

1. Record Nr.	UNISA996328036103316
Autore	Opratko Benjamin (Universitat Wien, Osterreich)
Titolo	Im Namen der Emanzipation : Antimuslimischer Rassismus in Osterreich / Benjamin Opratko
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2019
ISBN	3-8394-4982-0
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (364 p.)
Collana	Edition Politik ; 86
Disciplina	300
Soggetti	Rassismus; Islamophobie; Islam; Hegemonie; Osterreich; Politik; Politische Theorie; Politische Soziologie; Islamwissenschaft; Politikwissenschaft; Racism; Islamophobia; Hegemony; Austria; Politics; Political Theory; Political Sociology; Islamic Studies; Political Science Austria Ethnic relations
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 1. Einleitung 9 2. Islamophobia Studies. Konturen eines jungen Forschungsfeldes 21 3. Antimuslimischer Rassismus als analytisches Konzept 59 4. Grundlagen einer hegemonietheoretischen Rassismusanalyse 103 5. »Islam gleich Problem«. Dimensionen der muslimischen Frage 163 6. Von der Kulturalisierung zur Temporalisierung. Antimuslimischer Rassismus als historizistischer Rassismus 199 7. Von der Rassismusanalyse zur Konjunkturanalyse. Die gesellschaftlichen Funktionen des antimuslimischen Rassismus 259 8. Rassismus im Namen der Emanzipation. Befunde, Grenzen, Ausblick 317 9. Literaturverzeichnis 323
Sommario/riassunto	Was macht das Bild von Muslim_innen als ruckstandige und bedrohliche Andere so anschlussfahig? Welche gesellschaftlichen Widerspruche und Konflikte werden in antimuslimischen Diskursen verarbeitet? Benjamin Opratko untersucht das scheinbare Paradox eines Rassismus, der im Namen der Emanzipation artikuliert wird. Seine hegemonietheoretische Analyse zeigt: Der antimuslimische Rassismus ubersetzt die Unsicherheit daruber, ob die Emanzipationskampfe nach 1968 tatsachlich gewonnen wurden, in die Vorstellung, dass Muslim_innen das Errungene bedrohen. In diesem Mythos reprasentieren muslimische

Andere eine überwunden geglaubte Vergangenheit. Ihre Abwertung im Namen der Emanzipation entpuppt sich als historizistischer Rassismus.
Besprochen in: InfoDienst Migration, 1 (2020)
